



**STARKES BERLIN
STARKER BEZIRK**

**UNSER WAHLPROGRAMM
FÜR STEGLITZ-ZEHLENDORF
2016 – 2021**



CDU Steglitz-
Zehlendorf



Kommunales Wahlprogramm der CDU für den Bezirk Steglitz-Zehlendorf 2016

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

ein Leitsatz der preußischen Verwaltung hieß: "Es geht auch so." Das finde ich nicht. Einfach so geht gar nichts, jedenfalls nicht gut.

Politik und Verwaltung brauchen leitende Ideen, Konzepte und klare Zielsetzungen, kurz: sie brauchen ein Programm. Die CDU in Steglitz-Zehlendorf und ich als Ihre Spitzenkandidatin haben es.



Wir wollen ein Höchstmaß an Bürgerbeteiligung an dem, was im Bezirk geschehen soll. Wir wollen den bürgerschaftlichen Zusammenhalt in unserem Bezirk - ob in Lankwitz oder Wannsee, ob in Dahlem oder Lichterfelde - stärken. Die CDU und ich treten ein für eine Politik im Land und im Bezirk, die Investitionen in unsere Infrastruktur ermöglicht und nicht in Bürokratie erstickt. Wir treten ein für einen leistungsfähigen öffentlichen Dienst, in den nach jahrzehntelangem Ab- und Raubbau ebenso neu investiert werden muss wie in unsere Schulen, Straßen, Parks und Kultureinrichtungen.

Und unser Bezirk braucht eine Politik, die Freiräume für das gute Nebeneinander von Leben, Wohnen und Arbeiten für alle Generationen schafft und aufeinander bezieht. An diesem Programm können Sie die CDU messen.

Als CDU können wir selbstbewusst sein. Mit unseren bisherigen Bürgermeistern im gemeinsamen Bezirk Steglitz-Zehlendorf Herbert Weber und Norbert Kopp stehen wir für eine Kommunalpolitik, die die guten Lebensbedingungen für alle Bürgerinnen und Bürger im Bezirk bewahrt und da wo immer möglich, verbessert hat.

Auch in meinen Arbeitsgebieten als Bezirksstadträtin hat sich in den letzten Jahren einiges getan. Die nachhaltige Sanierung der Schulbauten schreitet mit großen Schritten voran. Zwischen 2011 und 2016 wurden rund 125 Mio. Euro in unsere Schulen investiert. Durch die Modernisierung zahlreicher Sportanlagen und neue, langfristige Pachtverträge konnte das vielfältige Sportangebot in Steglitz-Zehlendorf gesichert werden. Auch mit der erfolgreichen Kunstausstellung im Boulevard Berlin oder der Gründung der Jugendkunstschule konnte ich im Kulturbereich eine Menge auf die Beine stellen.

Diese erfolgreiche Politik wollen wir als CDU und will ich als Bezirksbürgermeisterin fortsetzen und weiterentwickeln. Hierfür brauche ich Ihre Unterstützung. Gehen Sie zur Wahl und machen Sie Ihr Kreuz an der richtigen Stelle - 3x CDU.

Ihre


Cerstin Richter-Kotowski
Bezirksbürgermeisterkandidatin

1. Heimatliebe und Weltoffenheit

Steglitz-Zehlendorf ist ein liebenswerter Bezirk, in dem seine Einwohnerinnen und Einwohner gerne leben.

Hier sind Wissenschafts- und Forschungseinrichtungen von internationalem Rang mit vielen hochqualifizierten Arbeitsplätzen genauso beheimatet, wie herausragende kulturelle Einrichtungen.

Die Lebens- und Wohnqualität in unserem Bezirk ist vorbildlich in Berlin und wird von den hier lebenden Menschen sehr geschätzt.

Unsere Schulen und Kindertagesstätten gehören zu den besten der Stadt. Auch die hohen Anmeldezahlen von Schülerinnen und Schülern und Kindern aus anderen Bezirken und dem Brandenburger Umland belegen das eindrücklich. Überproportional viele Lehrkräfte und Erzieherinnen und Erzieher zieht es in unseren Bezirk.

Das vielfältige Angebot und die Qualität der Lehre der Leo-Borchard-Musikschule und der Victor-Gollancz-Volkshochschule Steglitz-Zehlendorf sind auch weit über die Bezirksgrenzen anerkannt. Die Stadtbibliothek Steglitz-Zehlendorf mit ihren drei Standorten und der Fahrbibliothek ist die mit Abstand meistbesuchte Stadtbibliothek Berlins. Sport- und Freizeitangebote im Bezirk sind reichhaltig.

Die Umwelt des Bezirks, mit ihren Wald- und Seenlandschaften, bietet als „grüne Lunge“ allen Berlinern Entspannung und Lebensfreude.

Die Einwohnerinnen und Einwohner Steglitz-Zehlendorfs fühlen sich im Vergleich mit dem Berliner Durchschnitt in ihrer Umgebung wohler und empfinden das Wohnen und Arbeiten in ihren Bezirk als besonders angenehm.

Die CDU, die seit vielen Jahrzehnten im Bezirk die dominierende politische Kraft ist, nimmt für sich in Anspruch, durch ihre erfolgreiche Politik auf kommunaler Ebene mit dazu beigetragen zu haben, dass Steglitz-Zehlendorf heute so gut dasteht und bei den Menschen so beliebt ist.

Wir wollen uns aber nicht auf unseren Erfolgen ausruhen, sondern diese sichern und mehren. Die hohe Lebensqualität in unserem Bezirk wollen wir erhalten und – wo es möglich ist – steigern.

Unser Bezirk pflegt über seinen sehr aktiven Städtepartnerschaftsverein freundschaftliche Kontakte zu elf Städten im Ausland. Sie geben vielen Menschen die Möglichkeit, andere Länder und Kulturen jenseits touristischer Reisen kennenzulernen und sind ein wichtiger Beitrag zur Völkerefreundschaft und zum Erfahrungsaustausch auf kommunaler Ebene.

Die CDU wird sich über die Förderung der bestehenden Städtepartnerschaften hinaus auch dafür einsetzen, Partnerschaftsprogramme mit im Bezirk beheimateten und ausländischen Schulen auszubauen. Schulpartnerschaften stellen seit Jahrzehnten einen wichtigen Baustein der interkulturellen Verständigung dar und helfen, den Spracherwerb im Umgang mit der jeweiligen Sprache im Land zu fördern.

In unserem Bezirk wohnen Menschen verschiedener Nationalitäten und Religionen zusammen. Mehr als 65.000 Einwohner aus 168 Nationen haben einen Migrationshintergrund. Sie alle sind selbstverständlicher Teil des sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Zusammenlebens in unserem Bezirk und gute Beispiele für gelebte Integration.

Die Zuwanderung von Flüchtlingen und Asylsuchenden stellt unser Land und spezi-

ell unseren Bezirk sowie alle Beteiligten vor große Herausforderungen. Aus den Erfahrungen unserer eigenen Flucht- und Vertreibungsgeschichte wissen wir, dass die Aufgabe nicht zu unterschätzen, aber zu leisten ist. Sie erfordert von allen Beteiligten eine hohe Kooperations- und Integrationsbereitschaft.

Viele Einwohner von Steglitz-Zehlendorf haben sich in vielfältiger Weise in der Flüchtlingshilfe engagiert und dazu beigetragen, dass sich die Neuankömmlinge in

unserem Bezirk herzlich empfangen und gut aufgenommen fühlen. Ohne die großzügigen Spenden oder auch durch die geleistete ehrenamtliche Arbeit der vielen Helferinnen und Helfer, wären die staatlichen Stellen mit den zu uns geflüchteten Menschen in den vergangenen Monaten völlig überfordert gewesen.

Die CDU bedankt sich ausdrücklich bei allen in der Flüchtlingshilfe engagierten amtlichen und ehrenamtlichen Helfern!

2. Sicherheit und Ordnung

Die CDU steht für die Innere Sicherheit. Wir setzen uns für eine stärkere, sichtbare Polizeipräsenz ein. So wollen wir, dass der Senat zukünftig mehr Fußstreifen im Bezirk einsetzt, die auch Ansprechpartner für die Sorgen und Nöte der Bürger sind.

Die CDU fordert eine bessere Ausbildung und Ausstattung der Ordnungsämter. Einsatztaktik und Auftreten der Mitarbeiter des Ordnungsamtes müssen im Interesse

aller durch Schulungen und bessere Führung verbessert werden. Hier hat der zuständige Bezirksstadtrat der SPD völlig versagt.

Die Ordnungsämter können bei richtiger Führung und Ausstattung einen wichtigen Beitrag zu Ordnung und Sauberkeit im Bezirk leisten. Die CDU findet sich mit der zunehmenden Verwahrlosung Berlins auch in Zukunft nicht ab.

3. Bürgergesellschaft/Partizipation

Die Basis jeglichen Zusammenlebens in einer Kommune bildet das ehrenamtliche Engagement. Im Sportverein, in der Kultur, der Gemeinwesen- oder in der Sozial- und Flüchtlingsarbeit. Ohne ehrenamtliche Helfer geht es nicht. Egal in welcher Form dieses Engagement erfolgt, sie setzt immer die Bereitschaft voraus, persönliche Zeit unentgeltlich für andere zur Verfügung zu stellen.

Die CDU setzt sich dafür ein, das ehrenamtliche Engagement unserer Bürgerinnen und Bürger weiter zu stärken. Wir wollen die Arbeit der bezirklichen Koordinatorin für ehrenamtliches und bürgerschaftliches Engagement sowie der Freiwilligenagentur Steglitz-Zehlendorf in der Öffentlichkeit ebenso stärker hervorheben, wie die seit 2006 verliehene Bezirksmedaille für ehrenamtlich engagierte Bürgerinnen und Bürger

des Bezirks. Wir befürworten daher die Einrichtung des „Tages des Ehrenamts“ im Bezirk. Der Rumpelbasar Zehlendorf e.V. erfüllt für den Bezirk und darüber hinaus eine wichtige soziale Funktion. Die CDU setzt sich dafür ein, dass der Rumpelbasar in seinem jetzigen Umfang an der Goerzallee in Lichterfelde dauerhaft erhalten bleibt.

Die CDU steht für eine bürgernahe Politik. Maßstab jeder Entscheidung muss die Frage nach dem Wohl des Bezirkes und seiner Einwohner sein. Die CDU Steglitz-Zehlendorf will mehr Bürgerbeteiligung in kommunalpolitischen Entscheidungen. Wir haben in zahlreichen Fällen, die das Lebensumfeld der Bürgerinnen und Bürger Steglitz-Zehlendorfs betreffen, die unmittelbaren Anlieger – die Betroffenen – direkt befragt.



Bei der Planung und vor der Entscheidung im Bezirksamt über die Errichtung neuer Supermärkte, Gewerbeansiedlungen, großer Bauvorhaben und neuer Fahrradwege haben wir die Bürgerinnen und Bürger beteiligt und befragt. Das Lebensumfeld soll durch sie mitbestimmt und gestaltet werden. Entscheidungen sollen nicht von oben vorgegeben werden.

Wir setzen weiter darauf, dass ein offener und partnerschaftlicher Diskurs über alle

Fragen des Bezirks geführt wird. Bürgerchaftliches Engagement begrüßen wir und beziehen es in unsere Arbeit ein, wie nicht zuletzt unsere Zusammenarbeit mit zahlreichen Interessengruppen zur Gestaltung von Straßen- oder Bauprojekten gezeigt haben. Da wo der Bezirk nicht unmittelbar zuständig ist, werden wir die zuständigen Senatsverwaltungen nachhaltig drängen, ihre Aufgaben zu erfüllen.

4. Bildung schafft Lebenschancen

Ziel von Bildung muss sein, jungen Menschen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten zu vermitteln, damit sie selbstbestimmt ihr Leben gestalten, erfolgreich am künftigen Berufsleben teilhaben und sich im Bewusstsein ihrer sozialen Verantwortung in die Gesellschaft einbringen können.

Die CDU will für jedes Kind die jeweils bestmögliche Bildung, damit es sein Leben motiviert und erfolgreich gestalten kann. Wir wollen ein differenziertes Schulsystem und befürworten die Wahlmöglichkeit zwischen verschiedenen Schulformen.

Wir unterstützen nachdrücklich Schulen in privater Trägerschaft, die in unserem Bezirk traditionell eine starke Stellung haben, und werden deren Weiterentwicklung und Ansiedlung im Bezirk fördern.

Wir respektieren den Elternwillen in gelebter, vertrauensvoller Partizipation und setzen gleichzeitig auf Beratung, damit Eltern und Pädagogen gemeinsam den Weg finden, der für das Kind am erfolgversprechendsten ist.

Die Berliner Bildungspolitik muss sich endlich auf ihre Kernaufgaben konzentrieren. Sie muss für eine verlässliche Bildungslandschaft Sorge tragen, anstatt immer wieder Experimente zu starten. Es muss Schluss sein mit immer neuen ideologisch motivierten Eingriffen in den Schulalltag – erst recht in einer Phase, in der die Berliner

Schulen eine nie dagewesene Integrationsleistung erbringen müssen.

Die CDU unterstützt die Lehrerinnen und Lehrer, damit sie gemeinsam mit den Eltern den Fragen und Problemen der Schülerinnen und Schüler gerecht werden. Im bundesweiten Vergleich haben sich die Arbeitszeiten und Arbeitsbedingungen für Berliner Lehrkräfte in den vergangenen Jahren deutlich verschlechtert. Zudem werden sie in Berlin seit 2003 nicht mehr verbeamtet. Viele junge, gut ausgebildete Lehrerinnen und Lehrer wandern deshalb in andere Länder ab. In Berlin verschärft sich die Lage vor allem bei den Grundschulpädagogen massiv: Knapp 1.000 Stellen, die 2016 zu besetzen sind, stehen nur 175 vollständig ausgebildete Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter gegenüber. Die Bildungsverwaltung des Senats hat die Pensionierungswelle ignoriert und auf andere aktuelle Entwicklungen zu spät oder gar nicht reagiert. Die CDU will dazu beitragen, dass die Berliner Bildungspolitik endlich wieder ihrer Verantwortung für die Bürgerinnen und Bürger gerecht wird.

Die CDU setzt sich für die Wiedereinführung der Verbeamtung der Berliner Lehrkräfte inkl. der Schaffung eines Pensionsfonds ein, um nicht die nächsten Generationen mit den Pensionszahlungen zu belasten. Die Verbeamtung garantiert einen kontinuierlichen Unterrichtsverlauf und verhindert einen massenweisen Unterrichtsausfall bei stetig steigender Streikbe-

reitschaft der angestellten Lehrer. Sie erhöht auch die Chancen Berlins im Wettbewerb der deutschen Bundesländer um die besten Lehrkräfte und die notwendige kurz- und langfristige Versorgung der Berliner Schule mit pädagogischem Fachpersonal.

Wir setzen uns dafür ein, dass die Quote der Jugendlichen, die ohne Schulabschluss die Schule verlassen, in unserem Bezirk weiter sinkt. Mit 5,6 Prozent Schulabbrechern steht Steglitz-Zehlendorf im Vergleich zu anderen Bezirken gut da. Aber jeder Jugendliche ohne Perspektive ist einer zu viel.

Kinder brauchen die spürbare Wertschätzung der Gesellschaft. Dazu gehört auch ein anregendes, kommunikations- und konzentrationsförderndes Lernumfeld: Individualisierung und Differenzierung brauchen unterschiedliche Räume und Lernumgebungen, die sich den Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler immer wieder neu anpassen lassen. Kontinuierliche Sanierung und Pflege von Schulgebäuden, Schulneubauten sowie –erweiterungen und IT-Lern- und Lehrmittel sind hierfür sichtbarer Ausdruck.

Die Bilanz aus der zu Ende gehenden Legislatur kann sich sehen lassen.

Ca 125 Mio Euro wurden in die Sanierung und Neubauten unserer Schulen investiert. Ob die Fertigstellung der Rothenburgschule nach über 9 Jahren Bauzeit oder den Ausbau der Max-von-Laue-Schule, die Grundschule am Insulaner, das Hortgebäude für die Schweitzerhof Grundschule, der Stelzenbau mit neuen Fachräumen am Werner-von-Siemens-Gymnasium oder die Neu Eröffnung der Friedrich-Drake-Grundschule für das Schweizer Viertel sind Beispiele für eine aktive Schulentwicklung in unserem Bezirk.

Doch wir wollen mehr: Eine neue Mensa für die Dunant-Grundschule, neue Sporthallen für das Arndtgymnasium, die Grundschule am Stadtpark Steglitz und die Kopernikus-

schule, neue Unterrichtsräume für die Giesendorfer Grundschule und die Bäke-Grundschule und natürlich die Komplett-sanierung der Fichtenberg-Schule.

Die CDU will den Sanierungsstau von annähernd 457 Millionen Euro an den Schulen in unserem Bezirk in den nächsten fünf Jahren entscheidend abbauen.

Wir fordern daher den Senat dazu auf, umgehend eine Gesamtstrategie für die systematische Sanierung und den Neubau von Schulen zu entwickeln. Berlin braucht eine landesweite Planung für die nächsten zehn Jahre, die sich an den aktuellen Prognosen der Schülerzahlen und dem festgestellten Sanierungsbedarf orientiert. Um den Sanierungsstau abzubauen, muss das Land die finanziellen wie personellen Ressourcen für Planung und Bau moderner Schulgebäuden erheblich aufstocken. Die unübersichtlichen Sonderprogramme gehören endlich abgeschafft. Notlösungen wie „Modulare Ergänzungsbauten“ können kein Dauerzustand sein.

Die CDU setzt sich daher dafür ein, das Gebäudemanagement zu professionalisieren: Ziel muss sein, Planungs- und Bauabläufe erheblich zu beschleunigen, damit auch in Berlin ein Neubau binnen drei Jahren steht.

Sonderprogramme des Berliner Senats, wie zum Beispiel zur Finanzierung von Schuler-gänzungsbauten, lehnen wir ab. Die dadurch freiwerdenden Mittel sollten besser gleich den Berliner Bezirken für die auskömmliche Finanzierung ihrer eigenen Aufgaben zur Verfügung gestellt werden.



5. Jugend

Sparen auf Kosten der Jugend halten wir für völlig verfehlt. Deshalb haben wir in den vergangenen Jahren im Bezirk Haushaltsmittel zugunsten der Jugendarbeit umgeschichtet.

In der Jugendpolitik hat die Prävention für uns Vorrang vor der Nachsorge. Mit den von uns unterstützten Maßnahmen soll vermieden werden, dass ein gesetzlich garantierter Anspruch auf „Hilfen zur Erziehung“ (HzE) ausgelöst wird. In Zukunft werden wir aber noch mehr als bisher die Wirkung der einzelnen Maßnahmen analysieren müssen, um einen optimalen Mitteleinsatz gewährleisten zu können. Wir werden kritisch beobachten, ob die grundlegende Umorganisation des Jugendamts im Jahr 2015 die Basis für den weiteren Ausbau einer Qualitäts- und Wirkungsanalyse im Jugendbereich schaffen kann.

Wir wollen bestehende Jugendfreizeiteinrichtungen trotz knapper werdender finanzieller Mittel erhalten, um auch weiterhin ein niedrighschwelliges Angebot für Kinder und Jugendliche im Bezirk bereitzustellen.

Trotz der großen Nachfrage nach Sozial- und Jugendarbeitern auf dem Arbeitsmarkt muss es uns in Zukunft wieder schneller gelingen, offene Stellen im Jugendamt neu zu besetzen. Dazu wollen wir die Eingruppierung von Sozial- und Jugendarbeitern in das Besoldungs- und Tarifgefüge im Land Berlin überprüfen.

Wie im Bereich der schulischen Bildung unterstützen wir auch in der Jugendhilfe freie Träger. Sie haben in Steglitz-Zehlendorf traditionell eine starke Stellung, die wir erhalten und fördern wollen.

6. Senioren

Die Altersstruktur wandelt sich. Waren vor wenigen Jahren noch gut 20 Prozent der Bürgerinnen und Bürger 65 Jahre und älter, so werden es im Jahr 2030 bereits annähernd 30 Prozent sein.

Für die CDU ist selbstverständlich: Ältere Menschen gehören in die Mitte der Gesellschaft. In Vereinen, Verbänden und im Bereich des Ehrenamtes unterstützen wir die Einbeziehung der älteren Generation in die Vereinsarbeit und das gesellschaftliche Leben in unserem Bezirk. Außerdem sind über 200.000 Bürgerinnen und Bürger jährlich zu Gast in unseren sieben kommunalen Seniorenfreizeitstätten. Während andere Bezirke diese Treffpunkte aufgeben, wird die CDU auch in Zukunft dafür sorgen, dass diese Häuser in bezirklicher Hand bleiben und es dort auch zukünftig ein attraktives Angebot geben wird.

Bürgerschaftliches Engagement ist für jede Gemeinschaft unabdingbar. Wir bedanken uns ausdrücklich bei den vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern im Sozialbereich und in den Sozialkommissionen und werden uns darum bemühen, die Zahl der in diesem Bereich engagierten Bürgerinnen und Bürger unseres Bezirks weiter anwachsen zu lassen.

Die Arbeit der bezirklichen Seniorenvertretung sowie der Fördervereine in den Seniorenfreizeitstätten werden wir weiterhin intensiv unterstützen.

Wir blicken in die Zukunft und haben dafür gesorgt, dass in Zusammenarbeit mit einem wissenschaftlichen Forschungsinstitut erstmalig für unseren Bezirk ein umfassender Bericht zur Situation der Bürgerinnen und Bürger über 50 erarbeitet und vorgelegt worden ist. Die Bürgerbeteiligung erfolgte



durch die Verteilung von 20.000 Fragebögen, deren Auswertung uns Handlungsfelder aufgezeigt hat: So überrascht es nicht, dass ältere Menschen solange wie möglich in der eigenen Wohnung leben möchten. Deshalb ist die Wohnqualität in Bestandswohnungen – soweit erforderlich – durch wohnraumanpassende Maßnahmen oder die Vernetzung mit altersgerechten Diensten zu verbessern. Hierzu werden wir insbesondere auf Wohnungsbaugesellschaften zugehen, um sie für diese Anliegen zu gewinnen.

Älteren Mitmenschen fällt es erfahrungsgemäß schwerer, sich an Veränderungen in ihrem persönlichen Umfeld anzupassen, als jüngeren. Deshalb treten wir dafür ein, dass der Bezirk sich durch geeignete Maßnahmen dafür einsetzt, dass es älteren Mit-

menschen ermöglicht wird, in ihrer vertrauten Umgebung bleiben zu können. Steglitz-Zehlendorf muss als Ort des Wohnens und Wirkens für alle Menschen lebenswert bleiben, unabhängig von ihrem Alter oder ihrer finanziellen Situation.

Mit zunehmendem Alter steigt das Risiko der ambulanten oder stationären Pflegebedürftigkeit. Ein sogenannter „Pflegenotstand“ zeichnet sich ab, da bereits heute die Nachfrage nach Pflegefachpersonal größer ist als das Angebot auf dem Arbeitsmarkt. Fachgerechte Pflege darf aber nicht am Fehlen qualifizierten Personals scheitern. Zusammen mit Schulen, Ausbildungsbetrieben und Pflegedienstleistern wollen wir in unserem Bezirk dieser Entwicklung gemeinsam entgegenwirken.

7. Kulturelle Einrichtungen

Die Förderung und Bewahrung von Kunst und Kultur sind Grundlagen einer demokratischen Bürgergesellschaft. So ist der öffentliche Zugang sowie die Vermittlung von Kunst und Kultur Ausdruck eines aufgeklärten Gemeinwesens, in dem künstlerisches Schaffen und kultureller Diskurs neue politische und soziale Perspektiven eröffnen. In diesem Verständnis setzt sich die CDU für den dezentralen und möglichst vielfältigen Kulturstandort im Südwesten Berlins ein.

Die herausragenden Kultureinrichtungen des Bezirks prägen eine besonders facettenreiche Kunst- und Kulturlandschaft, die den Bürgerinnen und Bürgern einen Einblick in verschiedene Epochen der Kunst- und Kulturgeschichte gibt und darüber hinaus auch ermöglichen, sich zeitgenössische Zeugnisse künstlerischen Arbeitens zu vergegenwärtigen.

Ob Heimatmuseen, Brücke-Museum, das Haus am Waldsee, das Haus der Wannseekonferenz, die Liebermann-Villa, das neu eröffnete Kunsthaus Dahlem, das Schloßparktheater, das Gutshaus Steglitz, die Schwartzsche Villa, der Titania-Palast, das

Jagdschloß Glienicke und die klassizistischen Schlösser und Gärten des Glienicker Parks, die Stiftung Domäne Dahlem, der Botanische Garten und das Botanische Museum, das Alliiertenmuseum, das Museumsdorf Düppel, das Deutsche Blindenmuseum, Galerien oder Buchhandlungen - sie alle entfalten ihre Strahlkraft über die Grenzen unseres Bezirkes hinaus und sind alle für sich Denkmäler der deutschen Architektur-, Kunst- und Kulturgeschichte. Jede Institution bedarf unseres Schutzes und unserer Förderung.

Durch den Wiederaufbau des Berliner Stadtschlösses unter dem Namen "Humboldt Forum" wird der Standort der Dahlemer Museen geschlossen werden. Die Stiftung Preußischer Kulturbesitz hat bisher kein Konzept für eine Nachnutzung vorgelegt. Die CDU Steglitz-Zehlendorf wird einen breiten Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern führen, welche Art der Nutzung aus den Bereichen Kultur, Bildung, Lehre und Forschung gefunden werden kann. In diese Diskussion werden wir die Freie Universität und die anderen im Bezirk vertretenen Forschungseinrichtungen einbeziehen. Dahlem muss sein hohes Niveau

als Wissenschafts-, Kunst- und Kulturstandort beibehalten.

Die CDU fordert eine Gesamtlösung für das UNESCO Weltkulturerbe in Glienicke, indem der Wirtschaftshof mit den Gebäuden des Schinkel-Schülers Persius und der Landschaftspark in die dauerhafte Verantwortung des Landes Berlin und der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten übertragen werden.

Um auf die kulturgeschichtliche Bedeutung außergewöhnlicher Bauwerke von Schinkel und seinen Schülern, auf gestaltete Landschaften von Lenné und auf geschützte Natur- und Wildreservate hinweisen zu können, wird sich die CDU nachdrücklich dafür einsetzen, das Weltkulturerbestättenlogo für nichtkommerzielle Zwecke zur Außendarstellung nutzen zu können.

Die CDU setzt sich für ein interreligiöses und interkulturelles Begegnungszentrum auf dem Areal des Chaplain Center der US-Alliierten im Hüttenweg ein. Dadurch soll in einer vielfältiger werdenden Gesellschaft das Zusammenleben der Religionen und kulturellen Traditionen in gegenseitigem Respekt gefördert werden.

Die kulturpolitische Bilanz der CDU-Kulturstadträtin Cerstin Richter-Kotowski der letzten fünf Jahre kann sich sehen lassen.

Der Erhalt der Musikschule ist sichergestellt. Ein weiterer Schwerpunkt der musikalischen Früherziehung von Kindern soll hinzukommen, die Kooperation mit den Oberschulen weiter ausgebaut werden. Des Weiteren wurde das Musikschulgebäude in der Grabertstraße für die Musikschule saniert.

Die Leo-Borchard-Musikschule und ihre Veranstaltungen stellen immer wieder Höhepunkte dar und sind Musikdarbietungen auf höchstem Niveau. Klangmeile, Neujahrskonzerte, Happy Fridays oder musische Tage sind Beispiele dafür, wie trotz schwieriger Begleitumstände das kulturelle Leben floriert. In der nächsten Legislatur-

periode müssen aber auch Rahmenbedingungen geschaffen werden, die es der Musikschule, aber insbesondere auch den Honorarlehrern erlauben, ihr Können zu zeigen. Eine angemessene Bezahlung insbesondere bei den Honorarlehrern muss gewährleistet sein.

Wir sind stolz auf die rege Beteiligung vieler Kinder und Jugendlicher aus unserem Bezirk beim Wettbewerb „Jugend musiziert“ und wollen diesen Wettbewerb auch in Zukunft unterstützen.

Unter unserer Führung ist die Arbeit der Volkshochschule als Bildungseinrichtung weiter ausgebaut worden. Über 2000 Kurse und Veranstaltungen in sechs Programmbereichen der VHS zeugen davon. Das Rathaus Lichterfelde wurde als Haus der Weiterbildung etabliert.

Durch die Unterstützung des Abgeordnetenhauses und unserer Abgeordneten ist es gelungen, die Finanzierung des Hauses am Waldsee auf eine zuverlässige Basis zu stellen. Die Finanzierung tragen der Bezirk und das Land. Der Rest wird durch Drittmittel finanziert. Damit ist dauerhaft das Fundament für eine Ausstellungstätigkeit des „HaW“ gelegt worden.

Im letzten Jahr ist es erstmalig mit dem Boulevard Berlin gelungen, Kunst und „Kommerz“ in Steglitz-Zehlendorf zu vereinen. Mit der großen Steglitz-Zehlendorfer Kunstaussstellung über drei Monate im Boulevard hat sich eine gute Partnerschaft entwickelt, die in diesem Jahr mit weiteren Ausstellungen weitergeführt wird.

Wir setzen unsere erfolgreiche Arbeit im Gedenkstätten- und Erinnerungskulturprogramm (Stelen) fort, um im Stadt- und Straßenbild auf historische Orte und Persönlichkeiten hinzuweisen.

Als besonderer Erfolg ist die Eröffnung eines neuen Museums im Bezirk zu werten. Das Kunsthaus Dahlem, eröffnet im Sommer 2015, widmet sich der Kunst der deutschen Nachkriegsmoderne in Ost und West

und ist eine große Bereicherung für den Kulturstandort Südwest.

Außerdem ist es gelungen, in Steglitz-Zehlendorf eine Jugendkunstschule zu gründen. Im „Campus Albert-Schweitzer“

wird neben dem Haus der Jugend Steglitz in den nächsten Jahren ein vielfältiges Angebot für Kinder und Jugendliche in vielen künstlerischen Bereichen entstehen. Die CDU unterstützt dies.

8. Sport

Steglitz-Zehlendorf ist und bleibt der Bezirk des Sports! Die Angebote für den Vereins-, Freizeit- und Breitensport suchen in Berlin ihresgleichen. Durch die 220 im Bezirk ansässigen Sportvereine und Betriebs-sportgemeinschaften mit ihren rund 63.000 Mitgliedern besteht ein sehr vielfältiges Sportangebot in Steglitz-Zehlendorf, was für CDU als Verpflichtung und Auftrag versteht.

Die CDU unterstützt das ehrenamtliche Engagement. Das bunte Sportangebot und ein lebendiges Vereinsleben gerade auch für unsere Kinder und Jugendlichen wären ohne die ehrenamtlichen Helfer nicht möglich. Wir danken allen Sportlerinnen und Sportlern für ihren großen Einsatz in den Vereinen und im Bezirkssportbund für unser Gemeinwesen.

Zurückblickend hat der Bezirk Steglitz-Zehlendorf in den letzten fünf Jahren im Sportbereich rund 25 Millionen Euro investiert und zahlreiche Projekte erfolgreich umgesetzt:

- Neubau einer 3-Feldsporthalle in der Goethe-Schule für 5,7 Mio. Euro
- Neubau eines Kunstrasenplatzes am Ernst-Reuter-Stadion für 1,2 Mio. Euro
- Umfangreiche Sanierungen von fünf Schulsportstätten (u.a. Dunant-Grundschule für 2,2 Mio. Euro, Dreilinden-Gymnasium für 500 Tsd. Euro, Mühlenau-Grundschule für 3,4 Mio. Euro und das Cole-Sport-Center für 1,2 Mio. Euro)
- Das Stadion Wannsee konnte für 1,6 Mio. Euro von Grund auf saniert und den Nutzern wieder zur Verfügung gestellt werden. Auch die benachbarte Conrad-Grundschule freut sich nun über die Sportmöglichkeiten im Stadion.

- Die von vielen Schulen und Ruderern geforderte Grundsanierung der Ruderkastenanlage in der Onkel-Tom-Straße wurde für 300 Tsd. Euro erfolgreich durchgeführt werden.
- Aktuell sind zwei weitere 2-Feldsportstätten in der konkreten Planung: Für die Grundschule am Karpfenteich für 4,6 Mio. Euro und für das Arndt-Gymnasium Dahlem für 4,1 Mio. Euro.

Die CDU setzt sich mit Nachdruck für das Programm „Sporthalle von der Stange“ ein. Damit können hohe Planungskosten reduziert werden, indem mit einem sog. „Amtsentwurf“ gearbeitet wird. Dies bedeutet, dass typengleiche Sporthallen an unterschiedlichen Stellen im Land Berlin entstehen. So fallen nur einmal Planungskosten an und die Baukosten verringern sich um jeweils rund 25-30 Prozent der Bausumme. An der Grundschule am Stadtpark Steglitz haben wir mit diesem Modell sehr gute Erfahrungen gemacht, die wir auch an anderen Standorten wiederholen wollen.

Die Sportanlage an der Sachtlebenstraße soll als bezirkliche Sportstätte erhalten und weiterentwickelt werden. Dazu ist es wichtig, eine langfristige Perspektive zu entwickeln, die möglichst vielen sportlichen Interessen im Bezirk gerecht wird.

Einen großen Erfolg stellt die Zustimmung der Senatsfinanzverwaltung dar, dass am Standort der Kopernikus-Oberschule nicht nur eine 1-Feld-, sondern auch eine 2-Feldsporthalle für 4,5 Mio. Euro entsteht. Dies kommt nicht nur dem Schulsport, sondern insbesondere auch den vielen Vereinen im Bezirk zu Gute. Hier ist es gelungen, die zusätzlichen Kosten zwischen dem Land und dem Bezirk zu teilen, sodass noch einmal

rund 1,3 Mio. Euro zusätzlich in den Bezirk fließen.

Nicht nur beim Bauen, auch bei der dauerhaften Sicherung von Sportvereinen und Sportstätten waren wir in den vergangenen fünf Jahren erfolgreich. Besonders hervorzuheben sind die beschlossenen Pachtverträge im Zusammenhang mit der Entstehung der Parkanlage am Kleistpark und die umfangreichen Verhandlungen zwischen Sportvereinen und der Liebermann-Villa zur Wiederherstellung des historischen Heckengartens.

Die Existenz der Wassersportvereine am Wannsee wollen wir durch Abschluss des Bebauungsplanverfahrens „Sondergebiet Wassersport“ dauerhaft sichern. Eine weitere Bebauung des Wannseeufers wird auf diese Weise vermieden.

9. Stadtplanung/ Umwelt/ Naturschutz

Der Bezirk Steglitz-Zehlendorf zeichnet sich durch historisch gewachsene Strukturen und einen hohen Anteil an Natur und Grün aus. Dieses Stadtbild zu erhalten und zu pflegen, ist Priorität der CDU Stadtplanungspolitik.

Das Bezirksverwaltungsgesetz sieht die Beteiligung der Parteien entsprechend ihrer Stärke bei den Wahlen an der Besetzung des Bezirksamtes vor. Dadurch hat die CDU im Bezirk in den letzten fünf Jahren den Bezirksstadtrat für Stadtplanung stellen können. Das ist dem Bezirk gut bekommen. Nachdem durch die SPD-Verwaltung dieses Resorts Bausünden und Fehlentwicklungen wie die „Zehlendorfer Welle“, das „LIO“ in Lichterfelde-Ost oder der „Marinebunker“ auf Schwanenwerder entstanden sind, haben wir gezeigt, dass wir Bauten so gestalten können, dass diese sich nahtlos ins Ortsbild einfügen. Wir haben in der Vergangenheit Investoren davon überzeugt, dass sie ihre Pläne an unsere Vorstellungen von der Erhaltung des Stadtbildes anpassen. So sind die Bebauungen Truman-Plaza, Oskar-Helene-Heim und Paulinum/Alten-

Seit 60 Jahren hat der Yachtclub Müggelsee e.V. erfolglos darum gekämpft, einen eigenen Pachtvertrag für sein Grundstück zu bekommen. Dank der guten politischen und abteilungsübergreifenden Zusammenarbeit ist es in diesem Jahr gelungen, mit dem Verein einen eigenständigen Pachtvertrag abzuschließen und so den Sportstandort nun langfristig im Bezirk sicherzustellen.

Der Berliner Rugby Club soll in Steglitz-Zehlendorf eine neue Heimat finden. Die Auswahl eines geeigneten Standortes erfolgt in enger Abstimmung mit dem Verein. Den Standort einer Rugbyspielstätte mit Tribünen und Flutlichtanlage an der Wilma-Rudolph-Oberschule halten wir allerdings aus verkehrlichen und aus Gründen des Lärmschutzes nicht für geeignet.

steinstraße maßgeblich durch unsere Gestaltungseingriffe gelungen.

Durch das bezirkliche Instrument der Festsetzung von Bebauungsplänen ist der Schutz des Lichterfelder Villenviertels ebenso vorangekommen, wie die Erhaltung von bestehenden Kleingartenanlagen. Daran wollen wir festhalten.

Wir nehmen Rücksicht auf gewachsene Strukturen und den hohen Grünanteil im Bezirk. Wir setzen uns für eine stadtverträgliche Bebauung ein, die sich in das harmonische Bild des Bezirkes einfügt.

In diesem Sinne lehnen wir brachiale, die Natur oder Landschaft verschandelnde Bauten, wie sie der damalige SPD-Baustadtrat auf Schwanenwerder zugelassen hat, strikt ab.

Wir haben für eine optisch verträgliche Lösung des Bauprojektes Truman Plaza, eine gelungene Gestaltung des Bauprojektes US Headquarter sowie der Fassade Karstadt-Schloßstraße gesorgt. Im Einvernehmen mit den Anwohnern haben wir den Bau ei-

nes Autohauses an der Potsdamer Chaussee verhindert und den Investor dazu bewegt, einen anderen Standort im Bezirk für sein Vorhaben zu wählen.

Wir wollen im Ortskern von Zehlendorf den Menschen wieder Vorrang einräumen. Hinter dem Rathaus und dem Standesamt gibt es heute 300 Pkw-Stellplätze, die werktags große Flächen belegen und an Wochenenden verödet sind. Die Straßenränder und der Alte Postplatz sind zugeparkt. Wir wollen diese Flächen den Bürgern zurückgeben und dort die Möglichkeit für Geschäfte, Cafés und Erholungsflächen schaffen. Für PKW können ein oder zwei kleinflächige und z. T. unterirdische Parkhäuser geschaffen werden. Wir wollen gemeinsam mit den Bürgern Konzepte diskutieren, wie die Belastung des Ortskerns Zehlendorf durch den Schwerlastverkehr spürbar verringert werden kann. Täglich 20.000 Kraftfahrzeuge sind zu viel für unseren Ortskern.

Der Bierpinsel steht jetzt seit über fünf Jahren leer und schadet in seinem jetzigen Zustand dem Bild der Schloßstraße. Wir werden daher auf die Eigentümer einwirken, dass der Bierpinsel instandgesetzt wird. Parallel dazu werden wir einen Ideenwettbewerb initiieren, mit dem innovative Konzepte für eine Nutzung entwickelt werden könnten.

Für den Steglitzer Kreisel hat sich in den vergangenen Jahren eine neue Nutzung als Wohnhochhaus herauskristallisiert. Wir begrüßen eine solche Nutzung und werden Gespräche mit dem Investor fördern und begleiten, damit schon in den nächsten Jahren neuer Wohnraum entsteht.

Den ursprünglich urbanen Charakter des Breitenbachplatzes wollen wir wieder herstellen und im Dialog mit den Anwohnern prüfen, welche Mittel zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität sich dort realisieren lassen. Bei der ohnehin erforderlichen Sanierung der Autobahnbrücke ist auch die langfristige Perspektive eines Rückbaus mit einzubeziehen.

Wir setzen uns für die Förderung des sozialen Wohnungsbaus auch in unserem Bezirk ein. Wohnraum zu menschenwürdigen und bezahlbaren Bedingungen ist ein existenzielles Recht aller Menschen. Wohnungsbau darf sich deshalb nicht nur an den Interessen einiger weniger orientieren. Er muss vielmehr alle Bevölkerungsgruppen – junge Familien und Senioren – gleichermaßen berücksichtigen. Der Bezirk wird sich deshalb insbesondere bei größeren Bauprojekten für eine angemessene Quote an Sozialwohnungen einsetzen und diese gegenüber den Bauträgern einfordern.

Investorengroßsiedlungen in monotoner Gestalt werden wir im Bezirk nicht zulassen. Wir werden auch weiterhin dafür sorgen, dass eine bezirksverträgliche Entwicklung betrieben wird. Dabei soll die dort vorhandene Landschaft des Bezirkes weitestgehend erhalten bleiben.

Schutzbedürftige Gebiete wie die Gartenstadt Lichterfelde, Dahlem, Zehlendorf-West und Nikolassee werden wir mit besonderem Augenmerk gegen Verdichtungsbestrebungen verteidigen und uns für ihren Schutz durch Bebauungspläne einsetzen (Gartenstadt Lichterfelde).

Im Bereich des ehemaligen Truppenübungsplatzes in Lichterfelde-Süd setzt sich die CDU für den Erhalt wertvoller Grünflächen ein, ergänzt um eine naturnahe Nutzung durch Sport und Freizeitangebote und Wohnangebote für Familien mit Kindern.

Auch Infrastrukturprojekte werden wir weiterhin auf ihre Bezirksverträglichkeit überprüfen. So haben wir verhindert, dass an der Eisenbahn in Nikolassee eine sechs Meter hohe Betonmauer entstehen konnte, die den Ortsteil zerstört hätte.

Das Kleingartenwesen gehört zu Berlin und leistet einen wertvollen Beitrag für ein soziales Miteinander von Menschen unterschiedlichen Alters und Herkunft. Es bringt ihnen die Natur auch in einer Großstadt nahe und bietet inzwischen Fauna und Flora

wichtige Rückzugsmöglichkeiten ("Trittstein-Biotop"). Die dauerhafte planungsrechtliche Absicherung von Kleingartenanlagen im Bezirk durch Bebauungspläne bleibt weiterhin unser Ziel.

Steglitz-Zehlendorf hat 5.000 Straßenbäume verloren. Wir haben in den vergangenen Jahren durchgesetzt, dass mehr neue Straßenbäume im Bezirk gepflanzt wurden. Allerdings wurde unser Vorhaben durch die zuständige Grüne Bezirksstadträtin nicht hinreichend unterstützt, so dass weiterhin erheblicher Nachholbedarf besteht. Wir werden nach Maßgabe vorhandener Haushaltsmittel auch in der nächsten Wahlperiode dafür sorgen, dass mehr Bäume gepflanzt werden, weil wir um den Charakter des „grünen“ Bezirks fürchten.

Wir wollen uns weiterhin dafür einsetzen, dass die Parks und Grünanlagen allen Bürgern für die Erholung zur Verfügung stehen. Eine regelmäßige Pflege muss sichergestellt sein. Zweckentfremdungen und Beeinträchtigungen müssen verhindert werden. Trinkgelage zur Tages- oder Nachtzeit, Vandalismus und Zerstörung haben dort keinen Platz und treffen auf unseren energischen Widerstand. Wir werden

uns auch dafür einsetzen, dass die vorhandenen finanziellen Mittel sach- und fachgerecht eingesetzt werden. Wir wollen die Mitarbeiter des Ordnungsamtes zukünftig stärker in diesen Bereichen einsetzen.

Zudem fördern wir Partnerschaften zwischen dem Bezirk und örtlichen Bürgerinitiativen zur Pflege unserer Grünanlagen. Wenn Bürger und Bezirk gemeinsam Verantwortung übernehmen, werden wir die Lebensqualität in Steglitz-Zehlendorf auch in Zeiten knapper Kassen erhalten können.

Der Bezirk unterstützt aktiv die Rolle der Stadt Berlin und ihrer Bezirke in der Fluglärmkommission des Flughafens Schönefeld/BER und der Fluglärmschutzkommission Tegel. Dies insbesondere bei der Festlegung und Einhaltung von Flugrouten, die eine unnötige Belastung von Berlin und insbesondere von Steglitz-Zehlendorf durch Fluglärm vermeiden. In der Nacht und in den Nachtrandzeiten muss das Umfliegen des Stadtgebietes ermöglicht werden. Naherholungsgebiete, wie zum Beispiel der Berliner Seen, sollen möglichst wenig oder besser gar nicht überflogen werden.

10. Verkehr und Straßenbau

Die CDU will, dass die Bürgerinnen und Bürger im Bezirk zwischen den Verkehrsmitteln diskriminierungsfrei, ohne ideologische Scheuklappen, nach ihrem Bedarf wählen und wechseln können. Eine Bevorzugung einzelner Gruppen von Verkehrsteilnehmern zu Lasten einer anderen Gruppe lehnen wir ab.

Wir brauchen einen funktionierenden öffentlichen Nahverkehr, in dem sich die Menschen wohl und sicher fühlen, auch zu den Nachtstunden. Eine Ausdünnung des Busverkehrs in den Abend- und Nachtstunden und in den Randlagen des Bezirks lehnen wir ab. Wir begrüßen, dass die BVG das Angebot der Bus-Nachtlinien und des U-Bahnverkehrs in der Nacht in den vergangenen Jahren weiter ausgebaut hat. Auf Ini-

tiative der CDU hat die Bezirksverordnetenversammlung beispielsweise einen Beschluss gefasst, dass der Bus 115 auch nach 14 Uhr bis zur Spanischen Allee/Potsdamer Straße betrieben werden soll.

Der barrierefreie Ausbau von Bahnhöfen im Bezirk ist weiter voranzutreiben. Dies gilt insbesondere für die noch fehlenden Aufzüge auf den U-Bahnhöfen Schloßstraße, und Oskar-Helene-Heim sowie am Bahnhof Wannsee.

Der Bahnhof Wannsee soll vollständig denkmalgerecht saniert und die Pflege verbessert werden. Im Einklang mit dem Denkmalschutz wollen wir die Nutzerfreundlichkeit erhöhen und die große Vorhalle beleben. Der Bahnhofsvorplatz soll

durch eine Veränderung der verkehrlichen Situation aufgewertet werden. Hierzu gehören eine Neuordnung des Fahrradparkens, der Parkplätze und des Taxistandes.

Der S-Bahnhof Zehlendorf wird einen zweiten Zugang vom Postplatz und der Machnower Straße bekommen, so wie es die CDU seit Jahren fordert. Wir begrüßen diese Entscheidung außerordentlich! Mit der Realisierung dieser Maßnahme wollen wir die Aufenthaltsqualität auf und um den Postplatz maßgeblich erhöhen. Dazu werden wir prüfen, wie die vorhandenen Parkplätze in die Martin-Buber-Straße verlegt werden können und ob ein Wochenmarkt auf dem Platz etabliert werden kann.

Wir wollen den S-Bahn-Verkehr noch leistungsfähiger machen: Auch im Berufsverkehr fährt die S-Bahn nur alle zehn Minuten und nur mit verkürzten Zügen. Überfüllte Waggons und lange Wartezeiten sind die Folge. Wir wollen, dass die S-Bahn in den Stoßzeiten im 5-Minuten-Takt und mit der vollen Zuglänge fährt.

Einer Verlängerung der U3 bis zum Mexikoplatz und einem Ausbau der U 9 in Richtung Lankwitz erachten wir weiterhin als sinnvoll und notwendig. Dies gilt auch für einen zusätzlichen S-Bahnhof auf der S 2 am Kamenzer Damm in Lankwitz.

Eine Verlängerung der Straßenbahn vom Potsdamer Platz bis zum Rathaus Steglitz lehnt die CDU weiterhin ab, genauso wie die immer wieder beabsichtigte Sperrung der Schloßstraße für jeglichen Individualverkehr.

Die CDU befürwortet den Bau eines Fahrradschnellwegs („Fahrrad-Highways“) neben dem Gleisen der S 1. Auf diesem Schnellweg werden Fahrradfahrer kreuzungsfrei und ohne Beeinträchtigung durch PKW von Zehlendorf bis zum Potsdamer Platz fahren können. Die alte Trasse soll vom S-Bahnhof Zehlendorf in Richtung Düppel und Kleinmachnow ebenfalls für den Fahrradverkehr ausgebaut werden. Sollte in Zukunft auf der Stammbahn wieder eine

Regionalbahn eingerichtet werden können, dann muss es ein Nebeneinander mit einer Fahrradstrecke geben.

Die CDU setzt sich für den Ausbau von attraktiven Fahrradstrecken ein, wobei eine Verkehrsführung jenseits der Hauptverkehrswege entsprechend dem bezirklichen Nebenroutennetz angestrebt werden sollte. Das erhöhte Sicherheitsbedürfnis von „älteren“ Radfahrern und „Freizeit-Radlern“ ist bei der Sanierung von Radwegen und der Ausweisung von Fahrradangebotsstreifen auf der Fahrbahn unter Berücksichtigung von Ampelschaltungen vorrangig zu beachten. Die Planung von Fahrradparkhäusern, z.B. am Regionalbahnhof Lichterfelde-Ost oder am S-Bahnhof Zehlendorf, wird von der CDU begrüßt.

Die CDU wird sich weiterhin dafür einsetzen, dass der Zustand der Straßen im Bezirk verbessert wird. Leider hat in der Vergangenheit die mangelnde personelle Ausstattung der Verkehrslenkung Berlin (VLB) dazu geführt, dass dem Bezirk zur Verfügung stehende finanzielle Mittel nicht im vollen Umfang abgerufen werden konnten und notwendige Genehmigungen durch die VLB nicht erteilt wurden. Die Sanierung der Hildburghäuser Straße hat sich aus diesem Grund um Jahre verzögert.

Die Verkehrslenkung Berlin – als eine der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt untergeordnete Behörde – hat sich in den vergangenen Jahren als völlig unzureichende Leistungsverwaltung für das Berliner Hauptverkehrsstraßennetz erwiesen. Genehmigungsverfahren sind oft zu bürokratisch und dauern viel zu lange. Außerdem scheint die VLB bei vielen Fragen im Bezirk einfach „zu weit weg“ zu sein. Viele Entscheidungen dieser Behörde werden offenkundig ohne Ortskenntnis getroffen. Die CDU setzt sich daher dafür ein, dass die Kompetenzen der VLB zu Gunsten der bezirklichen Straßenverkehrsbehörde beschnitten werden. Vor Ort kann die Sicherheit und Ordnung des öffentlichen Straßenverkehrs oft viel besser gewährleis-

tet werden, als durch eine zentralisierte Mammut-Behörde, wie die VLB.

Die CDU setzt sich für mehr Lärmschutz an der AVUS ein. Die bisherige Geschwindigkeitsbegrenzung zwischen Kleeblatt und Spinnerbrücke wurde wenig beachtet. Nach der Sanierung dieses Abschnittes der AVUS setzen wir uns für die Installierung fester Schwarzlicht-Blitzer ein. Die Erfahrungen aus dem Britzer-Tunnel haben gezeigt, dass diese Maßnahme wirkungsvoll zu einer Einhaltung der Geschwindigkeitsbegrenzung führt.

Bei der Sanierung von Straßen ist sicherzustellen, dass im Rahmen der Auftragsvergabe und der Bauleitung eine zügige und qualitativ einwandfreie Durchführung gewährleistet ist.

11. Wissenschaft und Forschung

Die CDU setzt sich dafür ein, Wissenschaft und Forschung in unserem Bezirk zu stärken und damit weiter in unsere Zukunft zu investieren. Wir unterstützen und fördern Projekte, die unseren Bezirk als Standort für weitere Forschungseinrichtungen, universitätsnahe Technologieunternehmen und Gründer aus Universitäten sowie Forschungseinrichtungen attraktiv machen.

Im Bezirk Steglitz-Zehlendorf ist in den letzten Jahrzehnten eine Wissenschafts- und Forschungslandschaft entstanden, die international hohes Ansehen genießt. Zahlreiche Forschungseinrichtungen mit hoher internationaler Reputation haben ihren Sitz im Bezirk, z.B. mehrere Max-Planck-Institute, die Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung, das Zuse Institute Berlin, die Helmholtz-Gesellschaft, das Fritz-Haber-Institut und vor allem die Freie Universität mit dem Botanischen Garten. Aus diesen Forschungseinrichtungen und ihren Vorgängerinstituten sind zahlreiche Nobelpreisträger hervorgegangen und die Freie Universität Berlin hat den Status einer Exzellenzuniversität für ihr Zukunftskonzept als internationale Netzwerkuni-

Die Gewährleistung eines zügigen Verkehrsflusses zu jeder Tageszeit ist ein Beitrag zum Umweltschutz, Lärm und Schadstoffausstoß werden so reduziert. Ampelschaltungen sind an diese Zielvorgabe auszurichten - die sog. „grüne“ Welle zu beachten.

Die CDU wird sich dafür stark machen, dass im Rahmen der Bauplanung Fragen der Verkehrsführung und -lenkung frühzeitig miteinbezogen werden, dies gilt z.B. für das größere Neubaugebiet in Lichterfelde-Süd. Kurze Wege, eine ausreichende Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr und das bezirkliche Radroutennetz werden dabei im Vordergrund stehen.

versität erhalten. Die CDU fordert die Umbenennung des U-Bahnhofs „Thielplatz“ in „Freie Universität“, um das große Wissenschaftspotenzial des Camps Dahlem in der Stadt noch sichtbarer zu machen.

Wissenschaft und Forschung sind auch bedeutende Wirtschaftsfaktoren. Sie fördern Innovationsprozesse und üben eine große Anziehungskraft auf hochqualifizierte Wissenschaftler, Gründer sowie technologieorientierte Unternehmen aus. Sie schaffen zukunftsfähige Arbeitsplätze und stellen das größte Wachstumspotenzial unserer Stadt dar. Schon jetzt ist die Freie Universität mit ihren knapp 350 Professoren und 4230 Mitarbeitern der größte Arbeitgeber im Bezirk Steglitz-Zehlendorf. Daher werden wir die dem Bezirk zur Verfügung stehenden Mittel zur Unterstützung und Förderung des Wissenschaftsstandortes einsetzen, z.B. bei der Stadtplanung, der Wirtschaftsförderung und unserem Einfluss auf die Senatsverwaltungen.

Zentrales Anliegen der CDU ist die Unterstützung der Freien Universität als eine der führenden Universitäten in Deutschland

und Europa. Der durch die Freien Universität im Bezirk Steglitz-Zehlendorf geprägte Wissenschaftsstandort muss konsequent ausgebaut und gestärkt werden. Wir möchten dazu beitragen, dass die Freie Universität nachhaltig und mit Planungssicherheit in die Zukunft investieren kann. Dadurch wird ihre Selbständigkeit gestärkt und die Qualität von Forschung und Lehre abgesichert. Dazu muss der Senat die Grundfinanzierung und die zum Erhalt der Infrastruktur erforderlichen Mittel zur Verfügung stellen. Wir wollen ideale Rahmenbedingungen schaffen, damit die FU ihren Status als Exzellenzuniversität verteidigen kann.

Durch unsere Arbeit in der letzten Legislaturperiode konnten wir dazu beitragen, dass im Abgeordnetenhaus die Errichtung des Technologie- und Gründungszentrums in der Fabekstraße beschlossen wurde: Das FUBIC „Business and Innovation Center next to Freie Universität Berlin Campus“ wurde aus der Taufe gehoben. Jetzt gilt es, den Umbau des ehemaligen US-Militärhospitals zu einem Gründungszentrum zu beschleunigen. Im Umfeld sollen sich technologieorientierte Unternehmen ansiedeln, welche aus Forschungsergebnissen vermarktungsfähige Produkte entwickeln und Arbeitsplätze im Bezirk schaffen. Wir werden dieses Vorhaben weiterhin nach Kräften unterstützen.

Die CDU setzt sich dafür ein, das Universitätsklinikum Benjamin Franklin zu erhalten und auszubauen. Wir widersprechen der weiteren Verlagerung einzelner Abteilungen an andere Standorte der Charité. Darüber hinaus muss die Universitätsmedizin als Lehrfach am Standort erhalten bleiben.

12. Gesundheit

Die CDU Steglitz-Zehlendorf unterstützt die örtlichen Kliniken bei der Medizinversorgung für unseren Bezirk. Hierbei spielt das Klinikum Benjamin Franklin eine besondere Rolle. Die CDU setzt sich dafür ein, dass das Klinikum modernisiert und als Notfall- und Unfallstützpunkt ausgebaut wird. Der Neubau einer Rettungsstelle am

Dabei spielt auch eine wichtige Rolle, dass sie mit zahlreichen Fachbereichen der Freien Universität Berlin eng kooperiert.

Eine weitere Forschungseinrichtung im Bezirk, die mit der Freien Universität und anderen Instituten kooperiert und aus der regelmäßig Ausgründungen hervorgehen, ist die Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung. Die CDU unterstützt die BAM bei der Modernisierung ihres Gebäudebestandes im Stammgelände Unter den Eichen und bei der Suche nach geeigneten Erweiterungsflächen im Bezirk.

In gleicher Weise unterstützen wir die anderen Forschungseinrichtungen in Steglitz-Zehlendorf, z.B. das Julius-Kühn-Institut, das sich als Bundesforschungsinstitut der nachhaltigen Erzeugung und Nutzung lebensnotwendiger Kulturpflanzen widmet. Das Julius-Kühn-Institut sollte aus Dahlem verlagert werden. Der Initiative unseres Bundestagsabgeordneten Karl-Georg Wellmann ist es zu verdanken, dass das Institut in Dahlem bleibt und erhebliche Mittel zur Modernisierung bekommt. Dadurch bleiben auch die großen landwirtschaftlichen Versuchsflächen erhalten und werden nicht in ein Baugebiet umgewandelt.

Die CDU will das Gelände des früheren Bundesgesundheitsamtes („Dahlemer Dreieck“) zwischen Unter den Eichen, Thielalle und Corrensplatz mittelfristig für Zwecke der Forschung und Lehre erhalten. Außerdem sollen auf diesem Gelände eine größere Anzahl von Studenten-Appartements errichtet werden.

hiesigen Standort, wie auch das ADAC-Luftrettungszentrum Berlin mit dem hier stationierten Rettungshubschrauber „Christoph 31“ sind dafür von besonderer Bedeutung. Vor diesem Hintergrund wird sich die CDU mit dem Betreiber für den größtmöglichen Lärmschutz für die Anwohnerinnen und Anwohner einsetzen. Das

Krankenhaus hat nicht nur für die Versorgung unserer Bürgerinnen und Bürger eine hohe Bedeutung, sondern spielt auch als Universitätsklinik eine wichtige Rolle.

Wir setzen uns für eine engere Zusammenarbeit der im Bezirk beheimateten Krankenhäuser ein. Darüber hinaus wollen wir eine intensivere Abstimmung der Kliniken hinsichtlich der ärztlichen und medizinischen Leistungen. Einem weiteren Bettenabbau im Bezirk durch die Krankenhausplanung des Senats werden wir entgegen treten. Wir fordern darüber hinaus die Wiederbelebung Heckeshorns als Gesundheitsstandort.

Wir setzen uns für eine konsequente Umsetzung von Hygiene in Krankenhäusern und anderen Gesundheitseinrichtungen ein. Der öffentliche Gesundheitsdienst im

Bezirk muss so ausgestattet werden, dass er seine gesetzlichen Aufgaben erfüllen kann. Dazu gehören Ersthausbesuche bei Neugeborenen, rechtzeitige Einschulungsuntersuchungen und diverse Präventionsmaßnahmen.

Des Weiteren setzt sich die CDU Steglitz-Zehlendorf dafür ein, dass in der Feuerwache Wannsee in den Nachtstunden wieder ein zweiter Rettungswagen (RTW) stationiert und besetzt wird. Es ist unerlässlich, dass auch in der Nacht die schnelle medizinische Notfallversorgung in einem Flächenbezirk wie Steglitz-Zehlendorf und dabei auch in den Bereichen Nikolassee, Schlachtensee und Wannsee (inkl. Steinücken und Albrechts-Teerofen) gewährleistet ist und nicht erst ein zweiter RTW aus Wilmersdorf oder Steglitz angefordert werden muss.

13. Wirtschaft

Als Volkspartei vertritt die CDU die Interessen aller Akteure im Bereich der Wirtschaft: Unternehmen, Verbraucher, Arbeitnehmer und Wissenschaft. Wir wollen für die großen Arbeitgeber im Bezirk ebenso gute Rahmenbedingungen schaffen, wie für die vielen kleinen Händler, Werkstätten und Berater, die für die bezirkliche Wirtschaft gleichermaßen wichtig sind.

Zur Unterstützung der bezirklichen Wirtschaft ist es daher ein besonderes Anliegen, wirtschaftsfördernde Maßnahmen zu initiieren sowie Fördermittel aus den dafür aufgestellten Programmen der EU, des Bundes und des Landes zu akquirieren und diese sinnvoll einzusetzen.

Die CDU unterstützt in diesem Zusammenhang ausdrücklich die Arbeit des Gründerinnen- und Unternehmerinnenzentrums Steglitz-Zehlendorf e.G. als wegweisendes Projekt der Wirtschafts- und Frauenförderung im Bezirk und landesweit.

Zur lokalen Wirtschaft gehört ein starkes und vielfältiges Angebot an Waren und

Dienstleistungen vor Ort. Auch für die Menschen in unserem Bezirk, die Arbeitnehmer und Verbraucher, ist die gute Erreichbarkeit der Unternehmen von großem Interesse. Die CDU setzt sich für den Erhalt und Ausbau einer umweltfreundlichen Verkehrsinfrastruktur ein.

Es gilt, die bestehenden Nahversorgungszentren zu erhalten und ggf. zu stärken. Mit Hilfe bestehender rechtlicher Möglichkeiten sind dazu Immobilien- und Standortgemeinschaften zu unterstützen sowie mit Hilfe von wirtschaftsdienlichen Maßnahmen/Projekten zur Verbesserung der Versorgung der Bevölkerung zu entwickeln.

Die Schloßstraße ist die Lebensader von Steglitz und als Einkaufsstraße von herausragender Bedeutung. Es ist daher das Ziel, die Attraktivität dieses Einzelhandels-, Dienstleistungs- und Gewerbezentrums weiter zu erhöhen.

Wir setzen uns dafür ein, dass die Goerzallee als wichtiger Industrie-, Gewerbe- und

Produktionsstandort erhalten bleibt. Wir fordern eine schnelle gewerbliche Nutzung in den Bestandsgebäuden. Dazu ist die Erarbeitung eines „Gewerbeentwicklungsplans Goerzallee“ vordringlich. Wir wollen die Einbindung des Gewerbegebiets in die Zukunftsregion Berlin SÜDWEST erreichen, das heißt u.a. die Ansiedlung und Verlagerung von innovativen Startups in der Expansionsphase. Auch die Kreativwirtschaft soll hier Raum und einen guten Nährboden für Wachstum finden. Die CDU setzt sich dafür ein, dass die Möglichkeiten einer umwelt- und anwohnerverträglichen Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur für die Gewerbetreibenden insbesondere im Bereich der Goerzallee geprüft und umgesetzt werden. Das Gebiet Zehlendorfer Stichkanal/Goerzallee ist das größte zusammenhängende Gewerbegebiet des Bezirks. Bei Betrachtung des bestehenden Zustandes ist es dringend geboten, die im „Stadtentwicklungsplan Industrie und Gewerbe“ für dieses Gebiet angekündigten Entwicklungsmaßnahmen anzugehen. Dazu gehört die Entwicklung eines neuen Verständnisses von Industrie zu entwickeln. Wirtschaft 4.0 sowie Smart City Berlin sind beispielhafte Parameter, die für das neu zu entwickelnde Nutzungsprofil heranzuziehen sind. Dabei ist die Dynamik, Flexibilität und Interdisziplinarität moderner Industrie als Herausforderung anzunehmen. Im Rahmen einer modernen Wirtschaftsförderung und eines funktionierenden Regionalmanagements sind die dafür bereitstehenden Förderprogramme zu nutzen und zielgerichtet anzuwenden.

14. Starke Verwaltung

Gegenwärtig nimmt die Debatte um die Funktionsfähigkeit der Bürgerämter in den Medien landesweit eine zentrale Rolle ein. In diesem Zusammenhang ist festzustellen, dass auch der Bezirk Steglitz-Zehlendorf unter den vom Rot-Roten-Senat verantworteten Haushaltskürzungen und der damit verbundenen Vorgabe, Stellen zu kürzen, stark gelitten hat.

Für den Bezirk Steglitz-Zehlendorf ist der Tourismus ein wichtiges Standbein der Wirtschaft. Wir wollen durch ein attraktives Angebot der Sogwirkung des Stadtzentrums entgegenwirken. Steglitz-Zehlendorf ist mit seiner ruhigen Lage, mit seinem vielfältigen Hotel- und Gastronomieangebot und einer hervorragenden ÖPNV-Anbindung ein reizvolles Reiseziel für Touristen.

Die CDU unterstützt das Projekt „Tourismuskonzept Steglitz-Zehlendorf“, welches über die Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW) des Landes Berlin und der Wirtschaftsförderung des Bezirksamts Steglitz-Zehlendorf von Berlin unterstützt wurde und setzt sich für ein Nachfolgeprojekt ein.

Unser Bezirk hat Tourismuspotenziale, die zu wenig bekannt, zu wenig beworben und zu wenig strukturell erschlossen sind. Zu nennen sind der Fahrradtourismus, Wassererlebnisse und Wanderungen in den großzügigen Parks. Vor allem der Schwerpunktbereich Wannsee mit der Parklandschaft Glienicke, die als Weltkulturerbe seit 1990 unter dem Schutz der UNESCO steht, soll noch bekannter werden.

Ein Touristen- und Informationszentrum des Bezirks kann dazu beitragen, den Tourismus-Standort Steglitz-Zehlendorf zu beleben und national wie international bekannt zu machen.

Der Rot-Rote Senat hatte durch die Kürzungen der Finanzmittel unseren Bezirk gezwungen, die Mitarbeiter um 40% zu reduzieren. So ist die Öffentlichkeit trotz der Einführung einer neuen IT-Software und der Beschleunigung der Terminvergabe durch eine moderne Online-Lösung angesichts langer Warteschlangen über die Leistungen der Bürgerdienste zu Recht empört. Die aktuelle Situation in den Bürgerämtern ist auch aus unserer Sicht nicht zufrieden-

stellend. Daher haben wir in Steglitz-Zehlendorf große Anstrengungen unternommen, die Leistungen der Bürgerämter durch den Einsatz von zusätzlichem Personal schnell und langfristig zu verbessern:

- Seit dem 01.01.2015 sind über den Ersatz ausgeschiedener Sachbearbeiter hinaus zwölf zusätzliche Mitarbeiter/innen in das Bürgeramt eingestellt worden.
- Fünf dieser zwölf Mitarbeiter/innen werden aus Bezirksmitteln finanziert.
- Weitere zwei dieser zwölf Mitarbeiter/innen stellen einen Zuwachs aufgrund der Ergebnisse der AG "Personal der Bürgerdienste" vom Dezember 2014 dar. Die Personalkosten werden von der Senatsverwaltung für Finanzen übernommen.
- Weitere drei dieser zwölf Mitarbeiter/innen werden vom Senat im Rahmen der Haushaltsberatungen 2016/2017 (aufgrund einer Vorlage der AG Wachsende Stadt) finanziert.
- Weitere zwei dieser zwölf Mitarbeiter/innen werden von der zuständigen

Senatsverwaltung für Finanzen im Rahmen der Neueinstellungen aufgrund des Flüchtlingszustroms finanziert.

Die Hauptverwaltung beabsichtigte, ausschließlich auf zwei Jahre befristete Stellen zu finanzieren. Der Bezirk Steglitz-Zehlendorf hat jedoch entschieden, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Bürgerämtern unbefristet eingestellt werden. Im Verhältnis der Zahl der Bürgeramtssachbearbeiter zur Bezirksbevölkerung steht Steglitz-Zehlendorf im berlinweiten Vergleich gegenwärtig auf Platz 2. Da allerdings in Berlin jeder Bürger unabhängig von seinem Wohnort die Leistungen in einem Bürgeramt in Anspruch nehmen kann, wird die Verbesserung der Bürgerämter im Bezirk subjektiv nur gering wahrgenommen. Die ungewöhnlich große personelle Aufstockung stellt eine fundamentale strukturelle Verbesserung dar. Langfristig wird eine große positive Wirkung auf die Serviceleistungen der Bürgerämter für die Bürgerinnen und Bürger erwartet, sofern auch in anderen Berliner Bezirken mehr Personal eingesetzt wird.

15. Integration gelingt vor Ort

Nach der Überwindung der ersten großen Schwierigkeiten, gilt es nun unser Miteinander mit den zu uns geflüchteten Menschen zu gestalten und weiterzuentwickeln. Hierbei kommt der kommunalen Ebene eine besondere Bedeutung zu.

Wir fordern die als Flüchtlingsunterbringung genutzten Sporthallen so bald wie möglich wieder ihrer ursprünglichen Bestimmung des Schul- und Vereinssports zurückzugeben. Neue Unterbringungsmöglichkeiten, die später dem Gemeinwohl dienen, indem sie günstigen Wohnraum auch in unserem Bezirk bieten, müssen errichtet werden. Dabei wird die CDU der Bildung von Ghettostrukturen bei der Unterkunft von Flüchtlingen im Bezirk entgegenwirken. Wir fordern den Senat auf, uns bei der Erhaltung einer ausgewogenen Bevölkerungsstruktur, insbesondere durch

eine intelligente städtebauliche Entwicklung, zu unterstützen.

Wir erachten den Erwerb der deutschen Sprache als Schlüssel für eine erfolgreiche Integration. Kindern aus Flüchtlingsfamilien sollte daher frühzeitig der Kontakt zu deutschsprachigen Kindern in Kindertagesstätten ermöglicht werden. Schulpflichtige Kinder müssen in den Willkommensklassen/Integrationsklassen ein ausreichendes deutsches Sprachniveau erreichen, damit der Übergang in den Regelunterricht reibungslos funktionieren kann. Bei der Sprachförderung der Eltern kommt unserer Volkshochschule eine große Bedeutung zu. Auch beim Thema Spracherwerb ist der Bezirk auf die Unterstützung durch den Senat angewiesen. Besonders wichtig ist die gleichmäßige Verteilung von Willkommensklassen auf alle Schulen des Bezirks,



denn dies erleichtert die spätere Integration in Regelklassen (weniger Schulwechsel).

Integration ist keine Einbahnstraße. Der gewachsene gesellschaftliche Konsens zu unserer Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und unseren Grundrechten muss bewahrt und gelebt werden. Die Grundwerte unserer Gesellschaftsordnung müssen von allen hier lebenden akzeptiert und aktiv vertreten werden. Christliche Werte haben unsere Gesellschaft grundlegend geprägt. Sie im Bewusstsein zu halten und ihnen Geltung zu verschaffen, bleibt vorrangige Aufgabe von Staat und Bürgern. Gleichzeitig erkennen wir an, dass auch andere Religionen Werte vermitteln und positiven Einfluss auf unsere Gesellschaft ausüben können. Wir erwarten von allen Angehörigen unterschiedlicher Religionen und Kulturkreise, die in unserem Land leben, die gegenseitige Achtung und die Einhaltung unseres Grundgesetzes und unserer Rechtsordnung.

Die CDU will die hohe Lebens- und Wohnqualität in unserem Bezirk sichern. Wir werden gemeinsam mit Ihnen, den Bürgerinnen und Bürgern unseres Bezirks, dafür sorgen, dass wir uns alle auch weiterhin in Steglitz-Zehlendorf wohlfühlen. Wir bitten Sie daher um Ihre Stimme für die CDU am 18.09.2016.

Stand: 4. August 2016

ViSdP:

**CDU Steglitz-Zehlendorf
Clayallee 349
14169 Berlin**

www.cdusz.de

Email: kontakt@cdusz.de

